ZUM 5 UHR TEE
FIVE O'CLOCK TEA
BAND III

Zum 5 Uhr Tee

(Five o'clock Tea)

Band III

Eine Sammlung

ausgewählter Tanz-, Operetten- und Liederschlager.

* * *

Gemeinschaftlicher Verlag:

Wiener Bohême Verlag (Otto Hein)

Zentrale: Wien IV, Rechte Wienzeile 33.

Zweigstelle: Berlin W 15, Brandenburgischestr. 27.

11 West 49 th. Street, New York-City (Fred Wreede)

Alleinige Auslieferung für Oesterreich-Ungarn und die Sukzessionsstaaten Wiener Bohême-Verlag, Wien.

Anton J. Benjamin

Leipzig Milano

Alleinige Auslieferung ausser Oesterreich-Ungarn und Sukzessionsstaaten.

Made in Germany. Imprimé en Allemagne.

INHALT

Nr.				Seite
1	O Katharina!	Lied und One-Step	Richard Fall	3
2	Sie liebt mich! (Last night on the back Porch)	Lied und Shimmy	L. Brown u. C. Schraubstader	6
3	Olala, Olala! (On dit ça!)	Fox-Trot	Ch. Borel-Clerc	8
4	Fate (Du hast das Glück mir geraubt)	Orientalischer Fox-Trot	Byron Gay	10
5	Frühlingsträume	a. d. Operette „Marietta"	Walter Kollo	13
6	Warte, warte nur ein Weilchen	a. d. Operette „Marietta"	Walter Kollo	16
7	Bittere Tränen (Sad tears)	Lied und Valse-Boston	Willy Engel-Berger	19
8	Mach' Dir doch 'nen Bubikopf!	Tanzduett a. d. Operette „Die tanzende Prinzessin"	Walter Kollo	22
9	Unberufen! Toi, toi, toi!	Lied und Shimmy	Richard Fall	24
10	Wenn Buddha träumt! (When Buddha smiles)	Lied und Shimmy	Nacio Herb. Brown	26
11	Chicago	Fox-Trot	Fred Fisher	29
12	Die ersten Veilchen im Monat März (April Showers)	Lied	Louis Silvers	32
13	Die Nacht war schwül... (When hearts are young)	Lied und Shimmy	S. Romberg u. A. Goodman	34
14	Souvenir de Mona Lisa	Valse lente	J. Schebek	37
15	Ka-lu-a (Träum', o träume süß, Kalua)	Shimmy-Foxtrot	Jerome Kern	41
16	Schließe die Guckäuglein zu	Foxtrotlied	Henry Richards	44
17	Tango d'un Solitaire (Tango eines Einsamen)		R. Lessig-Turin	46
18	Stadion-Marsch		Ludwig Siede	48

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

No. 1. O Katharina!

Lied und One-step.

Text von Beda. Musik von Richard Fall.

One-step Tempo.

Piano.

f *ff*

1. Was liegt da wie-der auf dem Tisch? So ruft em-pört Herr Im-re Kisch. Ein neu-er Hut! —
2. Ich komm' nach Haus aus dem Bü-ro, mir steht der Kopf, ich weiß nicht wo, und du sitzt da —
3. Ich bin ein hal-bes Jahr mit dir und du bist im-mer kalt zu mir! Tu ich dir schön,

p *p*

1. — Was sich da tut! — Mir wird nicht gut! — Und hier die Rech-nung
2. — auf dem So-pha, — im Py-ja-ma. — Und im-mer kommt der
3. — sagst du mon-dain, — du hast Mi-grän'. — Du sagst, du wirst erst

1. für ein Kleid und al-les für die frem-den Leut'. Zu der Soi-rée — nur
2. Bru-no Schneck und frißt mir mei-ne Ka-kes weg, und trinkt Li-kör — und
3. dann in-tim, wenn ich dich hei-rat' le-gi-tim. Da-mit am End' — ich

p

Copyright 1924 by Wiener Bohême-Verlag, Wien, Berlin, New-York.
Mit Bewilligung des Wiener Bohême-Verlages, Zentrale: Wien IV, Rechte Wienzeile 33.
Zweigstelle für Deutschland: Berlin W. 15, Brandenburgischestr. 27.
Copyright by J. Altschuler, Warschau-Riga-Moskau für Rußland, Polen, Lettland, Estland und Litauen.

A. J. B. 7909

1. in Moi - ret von Herrn Poi - ret! Jetzt soll es gar ein
2. sagt: Mon cher, es freut mich sehr! So schlecht auch die Va -
3. zah - len könnt' die A - li - ment'! Mein Kind, du bist so

1. Bi - ber sein! Da müßt ich doch ein Schie - ber sein! Im Früh-jahr bist du in Sor-rent, in -
2. lu - ten steh'n, du mußt auf die Re - dou - ten geh'n, du putzt dich auf den Ball her-aus und
3. sit - ten - rein, was läßt du dann den Drit - ten 'rein, wenn du noch bist im Ne - gli - gée, ich

1. zwi - schen bin ich in - sol-vent. Mein lie - ber Schatz, mit ei - nem Satz:
2. mir, mir geht die Gall' her-aus. Mein lie - bes Kind, ich bin nicht blind,
3. schmeiß' her - aus das Ka - na - pée! Bei an - dern Herrn sei du mo - dern,

p

1. Nimm, wen du willst, ich ma - che Platz!
2. nimm du Herrn Schneck und ich ver - schwind'!
3. mir paßt das nicht, drum hab' mich gern.

f *fz* *p* *ff*

Refrain.

1-3. O Ka-tha-ri-na! O Ka-tha-ri-na! Ich trink' noch ei-nen Ka-pu-

p *sfz*

1-3. zi-na! Dann fahr' ich fort nach Co-chin-chi-na! Grüß dich Gott!

sfz *mf* *fz*

1-3. Grüß dich Gott! Schluß mit Ju-bel! O Ka-tha-ri-na! O Ka-tha-

mf *fz* *mf* *f* *p*

1-3. ri-na! Au-to und Pelz und Kam-mer-die-ner, so viel kann ich doch
Recht hat die al-te Kro-to-schi-na, sagt sie: Die Frau ist
Ich brauch' kan Pfar-rer, kan Rab-bin-ner, ich sa-ge nichts als

sfz

1. nie ver-die-na!
2. nicht far Ih-na!
3. Scham-ster-die-ner!
} Grüß dich Gott! Grüß dich Gott! Schluß!

sfz *ff*

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

No. 2. Sie liebt mich!

Lied und Shimmy.

(Last night on the back porch.)

Deutscher Text von Beda. Musik von Lew Brown u. Karl Schraubstader.

Moderato.

Gesang.

Piano.

1. Bo - by Bing hat ei - ne Braut,
2. Sitzt er a - bends in der Bar,

1. schwarz von Haa - ren, weiß von Haut; ein net - tes, a - dret - tes,
2. hängt am Rock ein lan-ges Haar; er hegt es und pflegt es,

1. ko - ket - tes Ding. Wo sich seh'n die bei-den Zwei, gleich be - ginnt die Knutsche-rei,
2. und legt es hin. Er be - trach-tet's in-ten - siv und dann schreibt er ei-nen Brief,

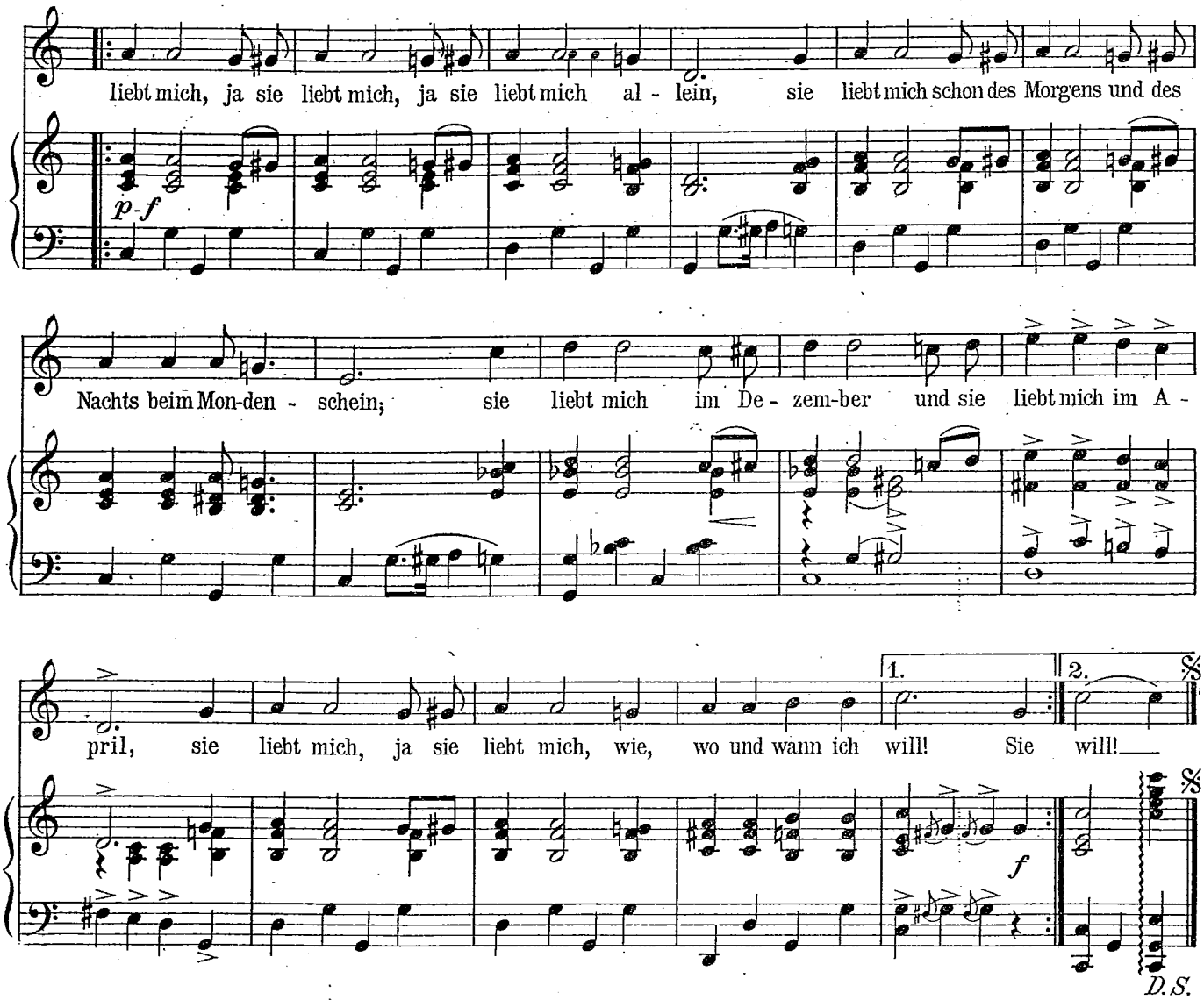
Refrain.

1. geht er heim be - se-ligt froh, dann hüpft er wie ein Floh:
2. doch sein Kopf ist wie ver - hext, das sieht man aus dem Text:

Sie

Copyright MCMXXIII by Skidmore Music Co. Inc. 218 West 47th Street, New-York.
Copyright 1924 by Wiener Bohême-Verlag, Wien, Berlin, New-York.
Mit Bewilligung des Wiener Bohême-Verlages, Zentrale: Wien IV, Rechte Wienzeile 33.
Zweigstelle für Deutschland: Berlin W. 15, Brandenburgischestr. 27.
Copyright by J. S. Altschuler, Warschau-Riga-Moskau für Rußland-Polen.

A. J. B. 7909



Extra-Refrains:

2. Sie liebt mich, ja sie liebt mich und gibt mir Kuß auf Kuß,
Im Aufzug, in der Trambahn und auch im Omnibus –
Im Taxi, auf der Rutschbahn und auch im Automobil,
Sie liebt mich, ja sie liebt mich, wie, wo und wann ich will!

3a. Sie liebt mich auf der Stiege und im Hausflur nach eins,
Sie liebt mich auf der Wieden und in Döbling und in Lainz,
In Baden, Gumpoldskirchen und in der Hinterbrühl –
Sie liebt mich, ja sie liebt mich, wie, wo und wann ich will!

oder
3b. Sie liebt mich auf der Reise von Paris nach Berlin,
Sie liebt mich auch in Hamburg und in Leipzig und in Wien,
In Kyritz an der Knatter, Buxtehude und Tripstrill –
Sie liebt mich, ja sie liebt mich, wie, wo und wann ich will!

4. Sie liebt mich im Kaffeehaus, in der Bar, in der Box,
Sie liebt mich beim Shimmy, beim Tango und beim Fox,
Sie liebt mich beim Java und sogar bei der Quadrill,
Sie liebt mich, ja sie liebt mich, wie, wo und wann ich will!

5. Sie liebt mich, wenn ich gehe und sie liebt mich, wenn ich steh',
Sie liebt mich aus der Ferne und sie liebt mich in der Näh',
Sie liebt mich en façe und sie liebt mich im Profil –
Sie liebt mich, ja sie liebt mich, wie, wo und wann ich will!

6. Sie liebt mich schon beim Frühstück und sie liebt mich beim Lunch,
Sie liebt mich wie ein Engel und sie liebt mich wie ein Mensch,
Sie liebt mich im Getöse und sie liebt mich auch ganz still –
Sie liebt mich, ja sie liebt mich, wie, wo und wann ich will!

7a. Sie liebt mich im Pyjama und im Smoking, im Cut,
Sie liebt mich im Theater und später, wie nett,
Sie liebt mich wie den Grünbaum und wie den Uridil –
Sie liebt mich, ja sie liebt mich, wie, wo und wann ich will!

oder
7b. Sie liebt mich im Pyjama und im Smoking, im Cut,
Sie liebt mich im Theater und später, wie nett,
Sie liebt mich wie den Moissi und wie den Harry Piel!
Sie liebt mich, ja sie liebt mich, wie, wo und wann ich will!

8. Sie liebt mich, wenn ich krank bin und auch wenn ich gesund,
Sie liebt mich mit den Händen, mit den Füßen, mit dem Mund –
Sie liebt mich, wenn ich grad schau und sie liebt mich, wenn ich schiel' –
Sie liebt mich, ja sie liebt mich, wie, wo und wann ich will!

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

No. 3. Olala, Olala!

(On dit ça!)

Fox-Trot.

Deutscher Text von Beda. Musik von Ch. Borel-Clerc.

Allegretto.

Gesang.

Piano.

1. Mei - ne Herrn und
2. Noch am sel - ben
3. Und es ließ mir

1. Da - men auf der Welt hat Nie-mand so viel Pech wie ich, ins - be - son-dre in der
2. A - bend sah ich sie in ei - ner sehr in - ti - men Bar, durch die zar - te Sei - den-
3. kei - ne Ruh', ich forsch - te bei Por - tier und Po - li - zei, was und wer und auch wo -

1. Lie - be wirkt es ein-fach fürch-ter - lich. Und ich hab' doch so viel üb - rig für den Reiz der
2. blu - se ahnt mans gan - ze In - ven - tar; a - ber ihr Be - glei - ter war ein Herr, der höchstwahr-
3. her die schö - ne Un - be-kann - te sei; und ich kauf - te dann ein Pracht-bu - kett von ein - und-

1. hol - den Weib - lich - keit und was sonst da - zu ge - hört, das ist das Geld und sehr viel
2. schein-lich Raff - ke hieß, ich war se - lig, als der mie - ße Mes - ser - fres - ser sie ver -
3. zwan - zig „Mar-schall Niel", weil sie ein - und-zwan-zig Jah - re alt und ging gleich los aufs

Copyright 1923 by Ch. Borel-Clerc, Paris.
Copyright 1924 by Wiener Bohême-Verlag, Wien, Berlin, New-York.
Mit Bewilligung des Wiener Bohême-Verlages, Zentrale: Wien IV, Rechte Wienzeile 33.
Zweigstelle für Deutschland: Berlin W. 15, Brandenburgischestr. 27.
Copyright for Esthonia, Lithuania, Letthuania, Poland, Russia by J. S. Altschuler, Warsaw, Riga, Moscow.

A. L. B. 5209

Refrain.

1. Zeit. Wie ich gestern bum-melt' durch die Stadt, sah ich et-was Run-des und war platt!
2. ließ. Bald ging sie auch selbst, ihr Blick je - doch brannt' mir in die stei - fe Brust ein Loch! } O-la-
3. Ziel. Und dann in der Hall vom Im - pe - rial stell - te ich mich vor und sprach na - sal:

sf

1-3. la, o - la - la! 1-2. Herr - gott, ist das Mä - del schick, die hat was Ei - ge - nes im
3. Fräu - lein, ach, Sie sind so schick, Sie hab'n was Ei - ge - nes im

mf-f

1-2. Blick, viel-leicht ver - su - che ich mein Glück. O - la - la, o - la - la, ich geh'
3. Blick, Sie sind für mich das höch-ste Glück. O - la - la, o - la - la, sagt sie

1. nach ein klei - nes Stück, doch plötz - lich steht ein And' - rer da...
2. nach ein klei - nes Stück, auf ein - mal kommt der Herr Pa - pa... } 1-3. O - la - la, o - la -
3. ei - nen Au - gen - blick! Ach spre - chen Sie gleich mit Ma - ma!

1-3. la, o - la - la! O - la - la!

1. 2.

fz

D.S.

No. 4. Fate.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

(Du hast das Glück mir geraubt...)

Orientalischer Fox-Trot.

Worte von Artur Rebner.

Musik von Byron Gay.

Gesang.

Piano.

ff

mf

1. Nachts, wenn ich al-
2. Kurz ist al-les

p

lein, wenn durch den Saal in Angst und Qual Mil-lio-nen Gei-ster-stim-men
Glück; es bleibt vom Fest als trü-ber Rest ein scha-ler Bo-den-satz zu-

schrein, dann er-wacht die Pein. Aus al-ter
rück. Was von dir mir blieb. Ein Haar von

f

p

Für Deutschland, die ehemaligen Länder der Oesterreich-Ungar. Monarchie, Polen, Russland, Bulgarien und Jugoslavien.
Verlag von Anton J. Benjamin, Leipzig-Hamburg-Mailand.
Copyright MCMXXII by M. Witmark & Son's, New-York.

Zeit wächst al - tes Leid und al-ter Trä-nen trü-ber Schein und
Gold, ein Blick so hold, ein lei-ses Wort: Ich hab dich lieb! Und

der Traum ent - hüllt mir dein lok-kend
der letz - te Brief,

Bild: der mich traf so tief.

Refrain

Du hast das Glück mir ge - raubt, du
hast mei-ne Ruh zer - stört; o hätt' ich

nim - - mer ge - glaubt dem Schwur, der mich einst be-

tört... falsch dei - ne Lieb, dei - ne Treu - -

e, Trug je - de Trä - ne der Reu - - e, ich gab mein

Herz dir mit zärt - - li - chem Wort, a - ber du warfst es

la - chend fort. Du fort.

1. 2.

f *fz*

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

No. 5. Frühlingsträume

aus der Operette: „Marietta."

Gesangstext von Willi Kollo.

Walter Kollo.
Klav. arr. v. Otto Lindemann.

Allegretto grazioso.

Gesang.

Piano.

mf

Einmal kommt ein Tag für al - le Frau - en voll von Früh-lings-far - ben, him - mel-blau - en
So ein Traum macht meist viel - mehr Ver - gnü - gen, er - stens ist er im - mer sehr ver-schwie-gen,

p

und voll Träu-merei'n, da sagt kei - ne „Nein", was sie sich sonst nicht so leicht würd'trau - en.
zwei-tens sehr pi-kant, drit-tens nie ris-kant, vier-tens kann dich nie der Gat - te krie-gen.

cresc. *rit.*

Doch im Traum kann man ge - trost es wa - gen, zu den dümm-sten Sa - chen „Ja" zu sa - gen,
Denn fragt er dich mor-gens beim Er-wa-chen: „Kind, was träumst du nur für dum-me Sa-chen,

p

Copyright 1923 by Edition Vuvag. Verlag und Vertrieb A. G., Berlin W. 35, Am Karlsbad 16.
Mit Bewilligung der Edition Vuvag. Verlag und Vertrieb A. G., Berlin W. 35, Am Karlsbad 16.
A. J. B. 7909

denn das „Nein“ auf sol - che Früh-lings-fra - gen fällt uns nicht im Trau - me ein:
da muß ich mir wirk - lich Sor - gen ma - chen“, ant-wor - tet man ihm mo - kant.
Was ei - ne

cresc. *riten.* *p*

Frau im Früh-ling träumt, ist ach so dumm

Ped. * Ped. * Ped.

und un - ge - reimt. Doch kom-men erst die fei - nen, klei - nen Her - zens -

* Ped. *

trie - be, dann reimt sich al - les, al - les auf das Wört - chen Lie - be.

Was ei - ne Frau im Früh-ling träumt, ist ach so

dumm und un-ge - reimt, doch so ein Traum er- -

cresc.

füllt sich schnell, e - ven - tu - ell, e - ven - tu -

p

p

ell, doch so ein Traum er- füllt sich schnell,

cresc.

e - ven - tu - ell, e - ven - tu - ell.

No. 6. Warte, warte nur ein Weilchen.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

aus der Operette: „Marietta."

Gesangstext von Willi Kollo.

Walter Kollo
Klav. arr. v. Otto Lindemann.

Langsam.

Gesang.

Piano.

mf

Mä-del, ich kenn dich, du bist doch ver-stän-dig, so fängst du dein Glück dir nicht
Mä-dels von sieb-zehn woll'n stets sich ge-liebt seh'n und war-ten nicht bis es zu

ein. Bau nicht auf Schlös-ser, dort träumt sich's nicht bes-ser als
spät. Han-gen und Ban-gen mit dum-men Ver-lan-gen und

in dei-ner klei-nen Man-sar-de, drum war-te. *Sie:* Nein, Hof-fen und Har-ren macht
den-ken sie neh-men das Glück sich ge-fan-gen. *Sie:* Mein hoch-wei-ses Herr-chen, du

Copyright 1924 by Edition Vuvag. Verlag u. Vertrieb A.G., Berlin W. 35. Am Karlsbad 16.
Mit Bewilligung der Edition Vuvag. Verlag u. Vertrieb A.G., Berlin W. 35. Am Karlsbad 16.
A.J.B. 7909

man - chen zum Nar - ren, drum nehm ich mein Glück mir schon heut',
sprichst wie ein Närr-chen, und was du da sagst, ist nicht wahr.

so machts ein Je - der. *Er:* Doch man-cher hat's spä - ter viel spä - ter von Her-zen be -
Es spricht die Wahr-heit ja doch nur ein Narr heut', drum glau - be mir oh - ne Ge -

reut: }
fahr: } War - te, war-te nur ein Weil - - - chen,

rit.

bald kommt auch das Glück zu dir, mit den er- sten blau-en

Veil - - - chen klopft es leis an dei - - ne Tür.

Beide: War - te, war- te nur ein Weil - - chen

bald kommt auch das Glück zu dir, bringt vom Him-mel dir ein

Teil - - chen und klopft dann an dei - ne Tür.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

No. 7. Bittere Tränen.

(Sad tears.)

Lied und Valse-Boston.

Worte von Fritz Rotter.

Musik von Willy Engel-Berger.

Sehr langsamer Walzer.

Gesang.

Piano.

mf

p

1. Oft, wenn es dun-kel-ste Nacht ist um mich, denk' ich mit be-ben-dem Her-zen an dich, denk' an die Zeit, die du einst mir ge-schenkt,— wie man an's Lieb-ste auf Er-den nur denkt! Kurz ist das Le-ben, wir Menschen sind klein, ma-chen den
2. Krank liegt die See-le im blü-hen-den Mai, nie kam das ein-zi-ge Wörtchen: „Ver-zeih!" Kann so viel Lie-be so schnell oft ver-wehn?— Hast du nie Sehnsucht, mich wie-der-zu-sehn? Flie-ßen der bit-te-ren Trä-nen auch viel, ha-ben sie

Copyright 1923 by Wiener Bohême-Verlag, Wien, Berlin, New-York.
Mit Bewilligung des Wiener Bohême-Verlages, Zentrale: Wien IV, Rechte Wienzeile 33.
Zweigstelle für Deutschland: Berlin W. 15, Brandenburgischestr. 27.
Copyright by J. Altschuler, Warschau-Riga-Moskau für Rußland, Polen, Lettland, Estland und Litauen.

A. J. B. 7909

kost-ba-ren Traum uns zur Pein: oft bringt ein Wort, halb im Scherz, lan-ges Leid,
doch kei-ne Hei-mat, kein Ziel: Gibt es kein Licht, das im Dun-kel mir winkt?

das kei-ne Macht die-ser Er-de ver-zeiht!
Gibt es kein Wort, das dich wie-der mir bringt?
1.-2. Bit-te-re Trä- -nen

möcht' ich wei- -nen, bit-te-re Trä- -nen
(oft ich wei- -ne,)

um den Ei- -nen, den ich nach lan-gen, hei- ßen
(um die Ei- -ne,) (die)

Näch-ten oft ver-lacht und der mir doch die höch-ste
(die)

Se - lig - keit ge - bracht. Bit - te - re Trä - - nen

möcht' ich wei - - nen,
(oft ich wei - - ne,) bit - te - re Trä - - nen

um den Ei - - nen!
(die Ei - - ne!) Was nützt mein Seh - - nen,

mei - ne hilf - lo - sen Trä - - nen fin - den den wei - ten,

wei - ten Weg zu ihm (ihr) nicht mehr!

p

No. 8. Mach' dir doch 'nen Bubikopf.

Tanzduett aus der Operette: „Die tanzende Prinzessin."

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

Text von Willi Kollo. Musik von Walter Kollo.

Shimmy Trot.

Gesang.

Piano.

1. Die-se Hand, wie schlank und e - le-gant, und die-ser Fuß wie klein! Bei-des kann, sieht man es rich-tig an, nur fünf-und-drei - ßig sein. Bit-te sehr, ich ha-be noch viel mehr im al - ler zier - lichsten For- mat. Die Fri-sur, stört mich als Einz'-ges nur, drum wenn du klug bist, folgst du mei-nem Zopf.

2. Al - le Welt, die noch auf Mo-de hält, trägt heu-te Bu - bi - kopf. Ja so - gar die Frau'n von sech-zig Jahr, die stut-zen sich den Zopf. Lo-re - ley, käm ich am Rhein vor-bei und du kämmst immer noch die lan-ge Toll, rie-fe ich: Pfui, Lo - re, schä-me dich, wer weiß denn heut, was das be-deu-ten

Verkoop voor Holland, Kolonien en Belgie door de Hollandsche Vuvag, Amsterdam, Heerengracht 563.
Copyright 1924 by Edition Vuvag. Verlag u. Vertrieb A.G., Berlin W. 35. Am Karlsbad 16.
Mit Bewilligung der Edition Vuvag. Verlag u. Vertrieb A.G., Berlin W. 35. Am Karlsbad 16.

A. J. B. 7909

Refrain.

Rat. soll. 1.-2. Mach' dir doch 'nen Bu - bi - kopf, wer trägt heut' noch

Hän - ge - zopf? Bu-bi-kopf, ach Bu-bi-kopf, ist heut' doch so mo - dern.

Bu-bi-kopf, ach Bu-bi-kopf hab' ich zu gern. Ach, mach' dir doch 'nen Bu - bi -

kopf, wer trägt heut' noch Hän - ge - zopf? Bu-bi-kopf, ach

Bu-bi-kopf, war-um denn kei-nen Zopf, aus-ge-rechnet Bu-bi - kopf.

Aufführungsrecht vorbehalten
Droits d'exécution réservés.

No. 9. Unberufen! Toi, toi, toi!

Lied und Shimmy.

Text von Beda.

Musik von Richard Fall.

Allegretto moderato.

Gesang.

Piano.

1. Schau, schau, ei potz! In der Nacht ein Be-such bei Frau Klotz. Ja - wohl! Ja - wohl! Das geht so je - de Woch' sie-ben-mol. Ei potz! Ihr Mann ist es nicht, den ich hör' ne-ben-an. O nein! O nein! Und da - bei fällt mir im - mer ein:
2. Ich geh' ge - trost, in's Ge - schäft und er - le - dig' die Post. Und sie, und sie liest ein Buch auf der Schäs-lon-ge - rie! Ich weiß, daß ihr im - po - niert nur der Scha-kes-pe - ier. Was sonst sie brauch', das be-kommt sie von mir doch auch.
3. Hal - loh! Hal - loh! Ja, wer ruft mich da an im Bü - ro? Wer spricht? Ma - rie? Mei - ne Frau hat Be-such, sa-gen sie? Sie sperrt sich ein! Was sie ist mit 'nem Frem-den al - lein? Wer ist's? Herr Beer? Und ich hab' schon ge-glaubt, Gott weiß wer!

f *p* *p* *fp.*

Refrain.

1-3. Un - be -

Sehr graziös.

Copyright 1924 by Wiener Bohême-Verlag, Wien, Berlin, New-York.
Mit Bewilligung des Wiener Bohême-Verlages, Zentrale: Wien IV. Rechte Wienzeile 33.
Zweigstelle für Deutschland: Berlin W. 15, Brandenburgischestr. 27.
Copyright for Esthonia, Lithuania, Letthuania, Poland, Russia by J. S. Altschuler, Warsaw, Riga, Moscow.

A. J. B. 7909

ru - fen! Toi, toi, toi, mei - ne Gat - tin ist und bleibt mir treu, dar - um

p-f

sitz' ich ru - hig hier, denn ver - las - sen kann ich mich auf ihr. Un - be - ru - fen! Toi, toi,

fp

toi, ich be - haup - te es ganz oh - ne Scheu: Mei - ne Frau ist wie ein klei - nes

Kind und bleibt mir treu, so - lang' sie kei - nen an - dern findt! Un - be - findt!

1. 2.

f *f* *ff*

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

No. 10. Wenn Buddha träumt.

(When Buddha smiles.)

Lied und Shimmy.

Deutscher Text von Rebner und Rillo.

Musik von Nacio Herb. Brown.

Moderato.

Piano.

f *sfz* *mf* *ad lib.*

p

1. Im Bou-do-ir der klei-nen Maud _____ stand aus O-pal ein
2. Im Bou-do-ir der klei-nen Maud _____ wenn heimlich jun-ge
3. Im Bou-do-ir die klei-ne Maud _____ weint sich die sü-ßen

In-der-gott, _____ stand mit ge-schloßnen Au-gen
Lie-be loht _____ dann lacht der klei-ne Bud-dha
Au-gen rot. _____ Ihr Lieb-ster ging beim jun-gen

da _____ und wenn ein Mann den Bud-dha sah _____
stumm _____ und denkt: Wie sind die Men-schen dumm! _____
Tag, _____ weil Bud-dha nicht mehr träu-men mag. _____

Copyright 1921 by T. B. Harms Co N. Y.
International-Copyright secured and reserved.
Copyright 1924 by Wiener Bohême-Verlag, Wien, Berlin, New-York.
Mit Bewilligung des Wiener Bohême-Verlages, Zentrale: Wien IV, Rechte Wienzeile 33.
Zweigstelle für Deutschland: Berlin W. 15, Brandenburgischestr. 27.
Copyright by J. S. Altschuler, Warschau, Riga, Moskau für Rußland, Polen, Lettland, Estland und Litauen.

— und sie dar-ob be-frag-te, er-schau-ert' sie und sag-te:
— Sie glau-ben zu er-le-ben, was bloß mein Traum ge-ge-ben:
— Ihr Traumglück ist zer-bro-chen und trüb' hat sie ge-spro-chen:

rall.

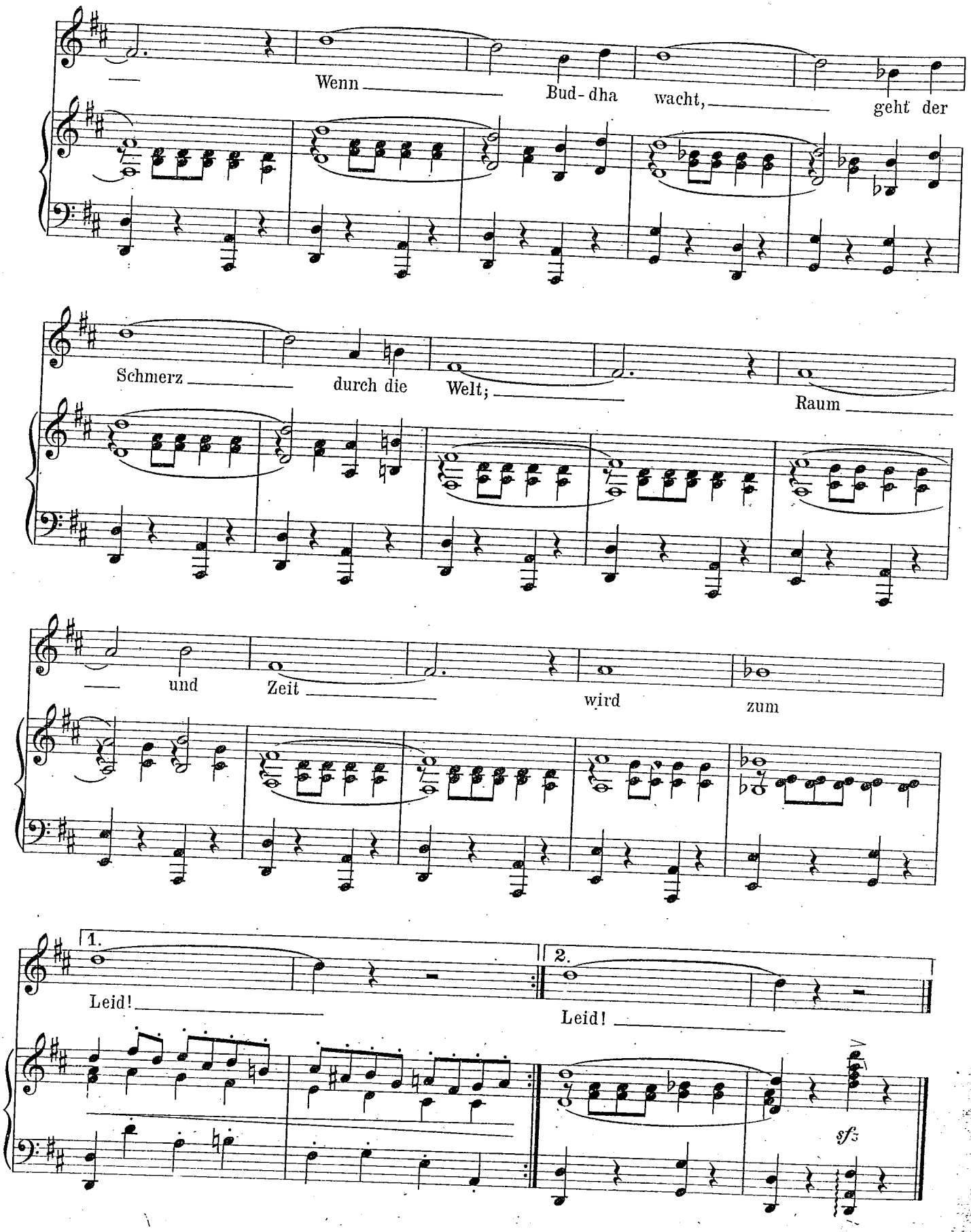
Refrain.

1.-3. Wenn — Bud-dha träumt, — geht das Glück —

p-f

— durch die Welt; — Zeit — und

Raum — wird — zum Traum. —

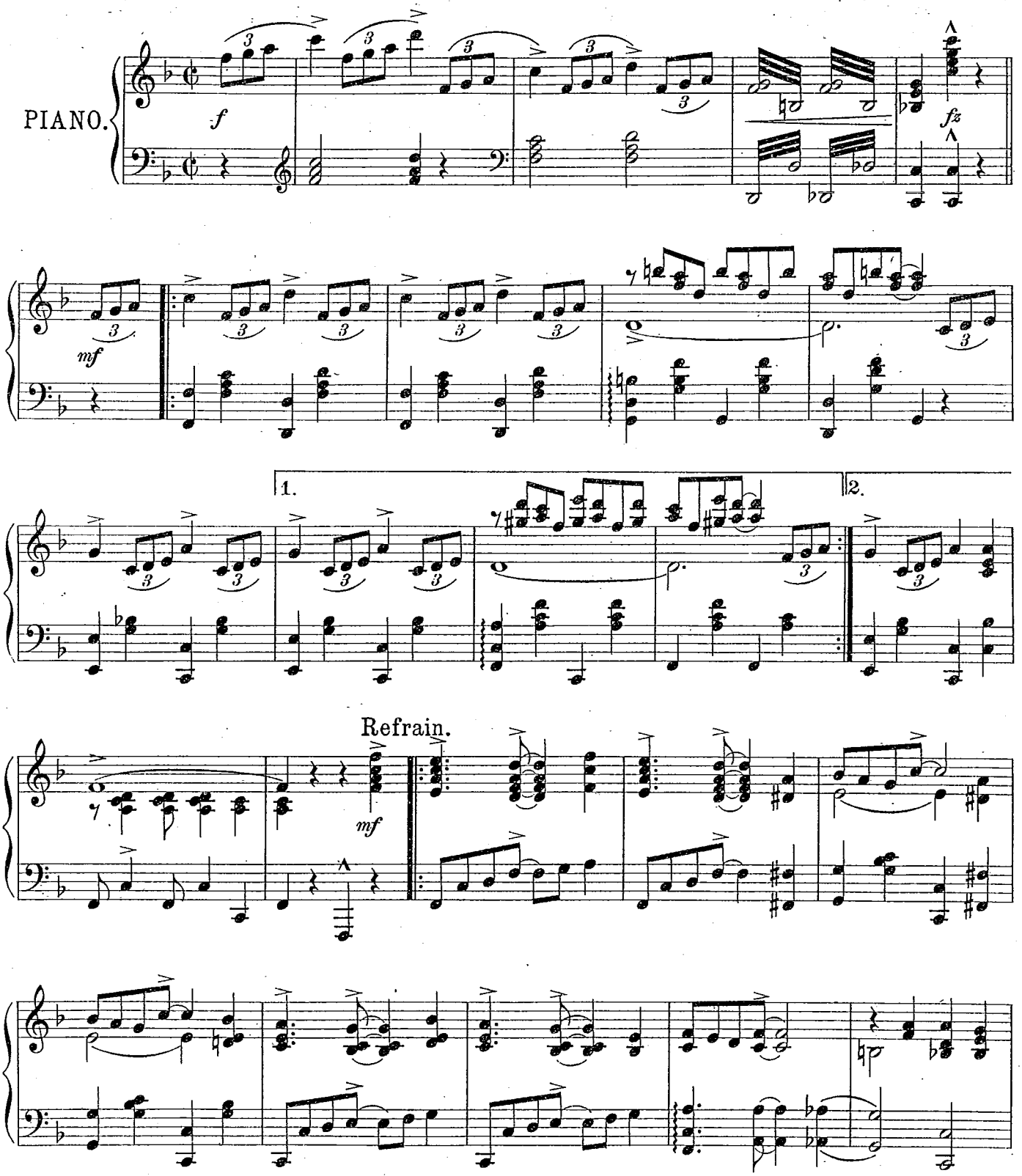

Wenn Bud-dha wacht, geht der
Schmerz durch die Welt; Raum
und Zeit wird zum
1.
Leid!
2.
Leid!
sfz

No. 11. Chicago.

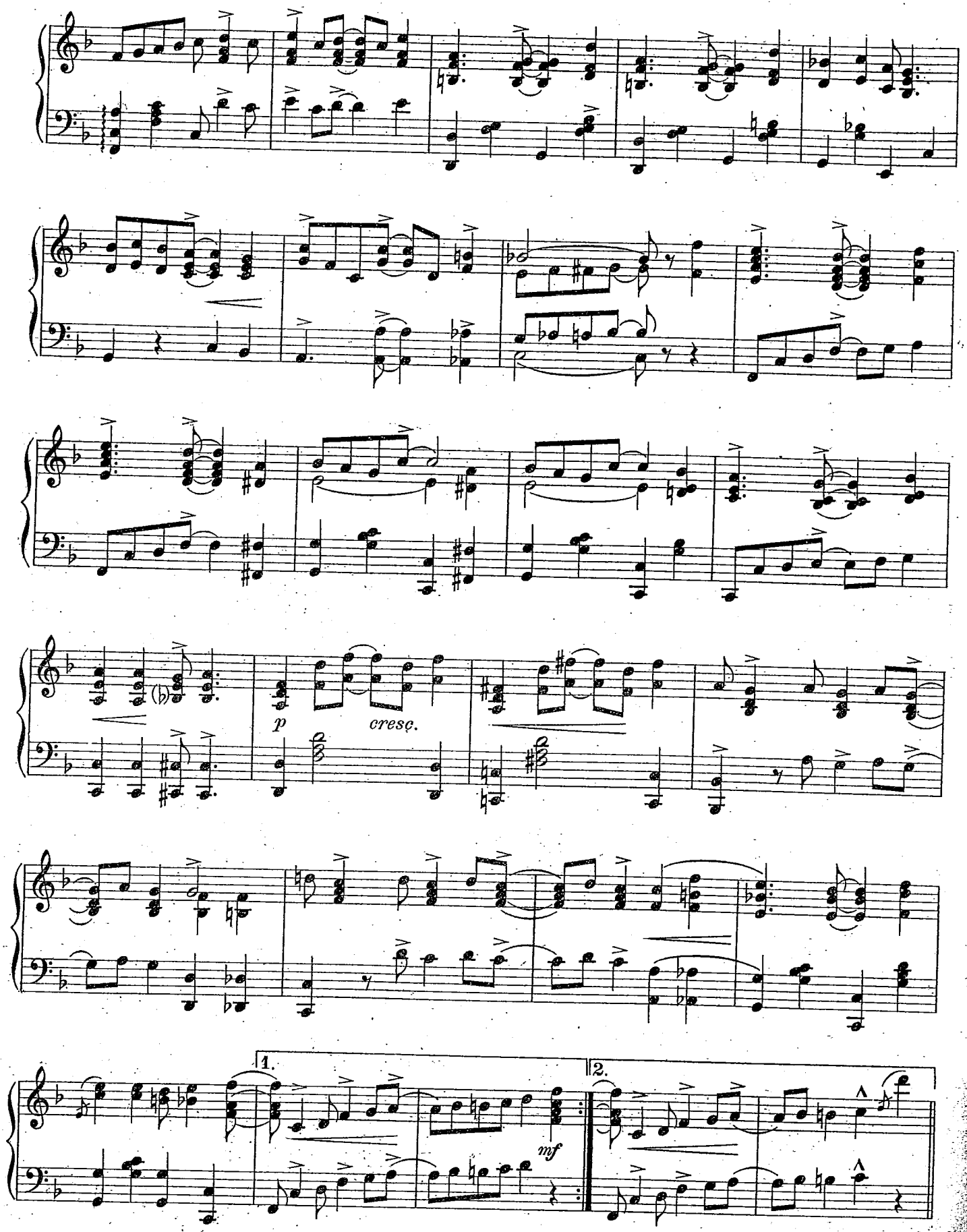
Fox-Trot.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

FRED FISHER.



Copyright 1922 by Fred Fisher Inc. New York.
Verlag von Anton J. Benjamin, Leipzig-Hamburg-Milano.
For Great Britain and Dominions B. Feldman & Co. Music Publishers, London W/C.


p
cresc.
mf
1.
2.

PATTER. (Klappern.)

mf

f

p *cresc.*

ffz

No. 12. Die ersten Veilchen im Monat März.

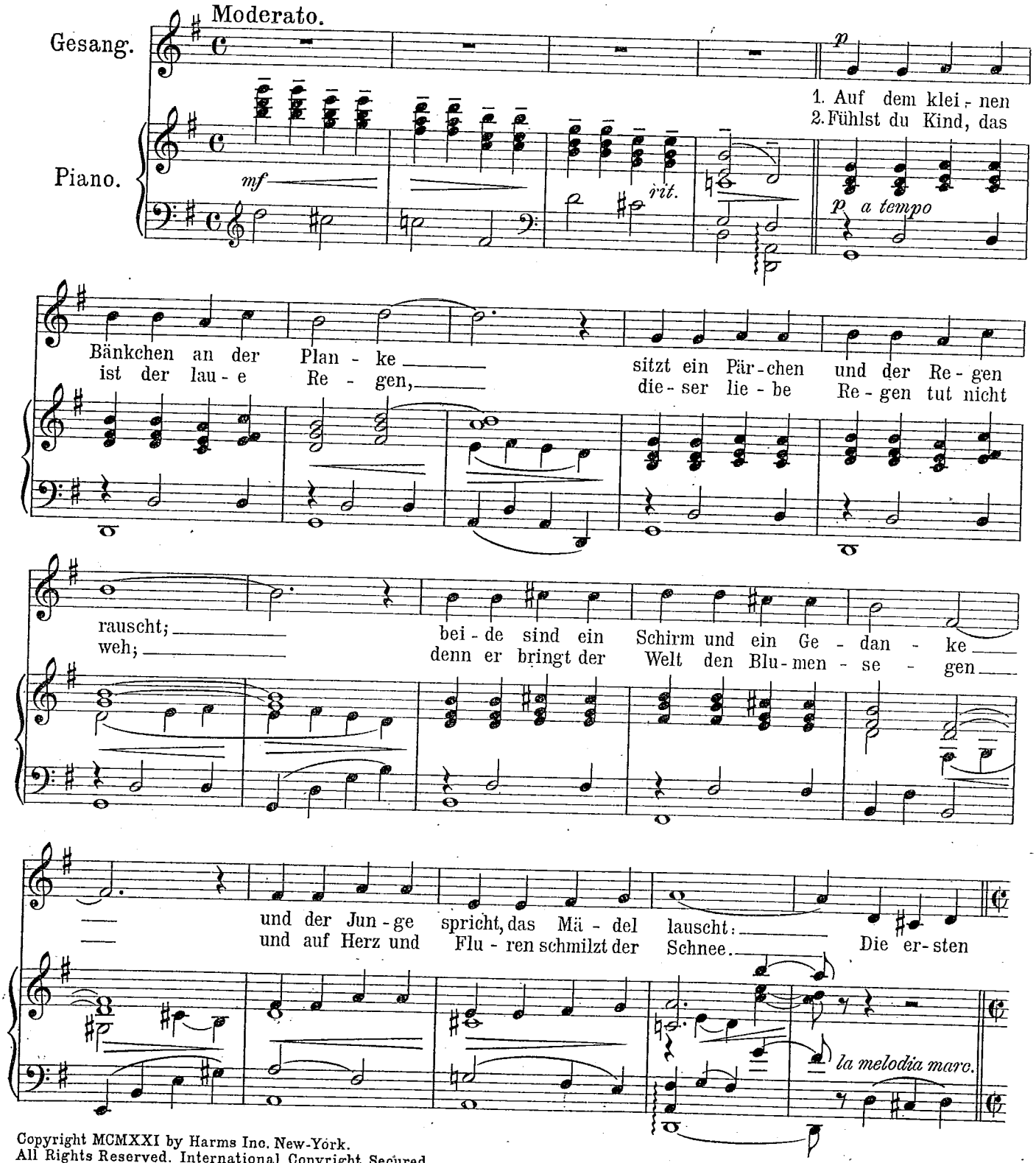
Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

(April Showers.)

Lied.

Deutscher Text von Beda.

Musik von Louis Silvers.



Copyright MCMXXI by Harms Inc. New-York.
All Rights Reserved. International Copyright Secured.
Copyright 1924 by Wiener Bohême-Verlag, Wien, Berlin, New-York.
Mit Bewilligung des Wiener Bohême-Verlages, Zentrale: Wien IV, Rechte Wienzeile 33
Zweigstelle für Deutschland: Berlin W. 15, Brandenburgischestr. 27.
Copyright for Esthonia, Lithuania, Letthuania, Poland, Russia by J. S. Altschuler, Warsaw, Riga, Moscow.

A. J. B. 7909

Refrain.

Langsam und ausdrucksvoll.

p-f

Veil - chen im Mo-nat März sind dei-ne Schwe-stern, mein sü-ßes Herz!

p-f legato

Seh' ich die Blüm - lein auf grü-ner Au, dann glau-be ich, daß ich in

p

dei - ne dun-kel - blau-en Au-gen schau! Und mit den Veil - chen im Monat März, zieht auch der

Früh - ling in's jun-ge Herz. Und wenn die O-sterglocken läu-ten, dann grab' ich's Veilchen

p

aus und lieblich soll es blühn bei mir zu Haus! Die er-sten Haus!

1. 2.

f *f*

Ped. * Ped. *

No. 13. Die Nacht war schwül...

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

(When hearts are young.)

Lied und Shimmy.

Deutscher Text von Beda.

Musik von Sigmund Romberg und Alfred Goodman.

Allegretto.

Gesang.

Piano.

p *rall.*

1. Schwer,
2. Sag',

p

schwer duf - tet der Jas - min, wie du mir auch weh' ge - tan, ich
Lieb! Denkst du noch der Nacht, wo ich dir mein blu - tend Herz als

hab' dir längst ver - ziehn. Heiß weht dei - ner Haa - re
Op - fer dar - ge - bracht! Dort blüht wun - der - bar zur

Refrain.

Duft, so wie sü - ßer Sün - de Hauch in som - mer - trunk - ner Luft.
Stund' ei - ne wil - de Ro - se pur - purn wie dein hei - ßer Mund.

Die

rall.

p Die

Copyright MCMXXII by Harms, Inc. New-York. All Rights Reserved. International Copyright Secured.
Copyright 1924 by Wiener Bohême-Verlag, Wien, Leipzig, Berlin.
Mit Bewilligung des Wiener Bohême-Verlages, Zentrale: Wien IV, Rechte Wienzeile 33.
Zweigstelle für Deutschland: Berlin W. 15, Brandenburgischestr. 27.
Copyright by J. Altschuler, Warschau-Riga-Moskau für Rußland, Polen, Lettland, Estland und Litauen.

Nacht war schwül und sil - - - - ber

Melodie marcato

weiß er - strahlt der Mond am dun - kel -

blau - en Him - mels - rund; da fühlt' ich tief die

Sehn - - sucht heiß und zärt - - - lich leis'

küßt' ich dei - nen ro - ten Mund! 1. Mund! 2.

dim.

Chorus.

mf

rall. e dim.

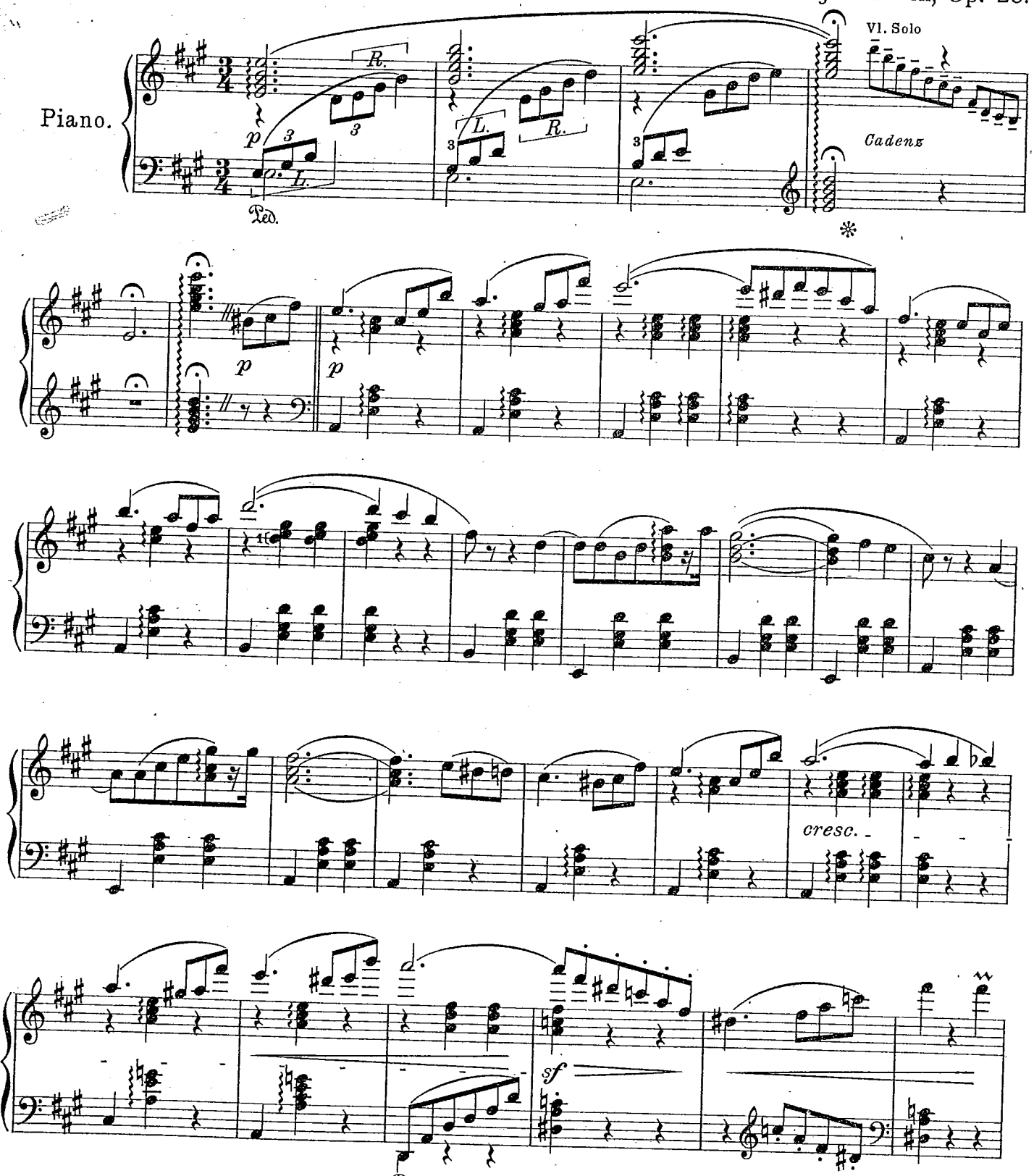
pp

No. 14. Souvenir de Mona Lisa.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

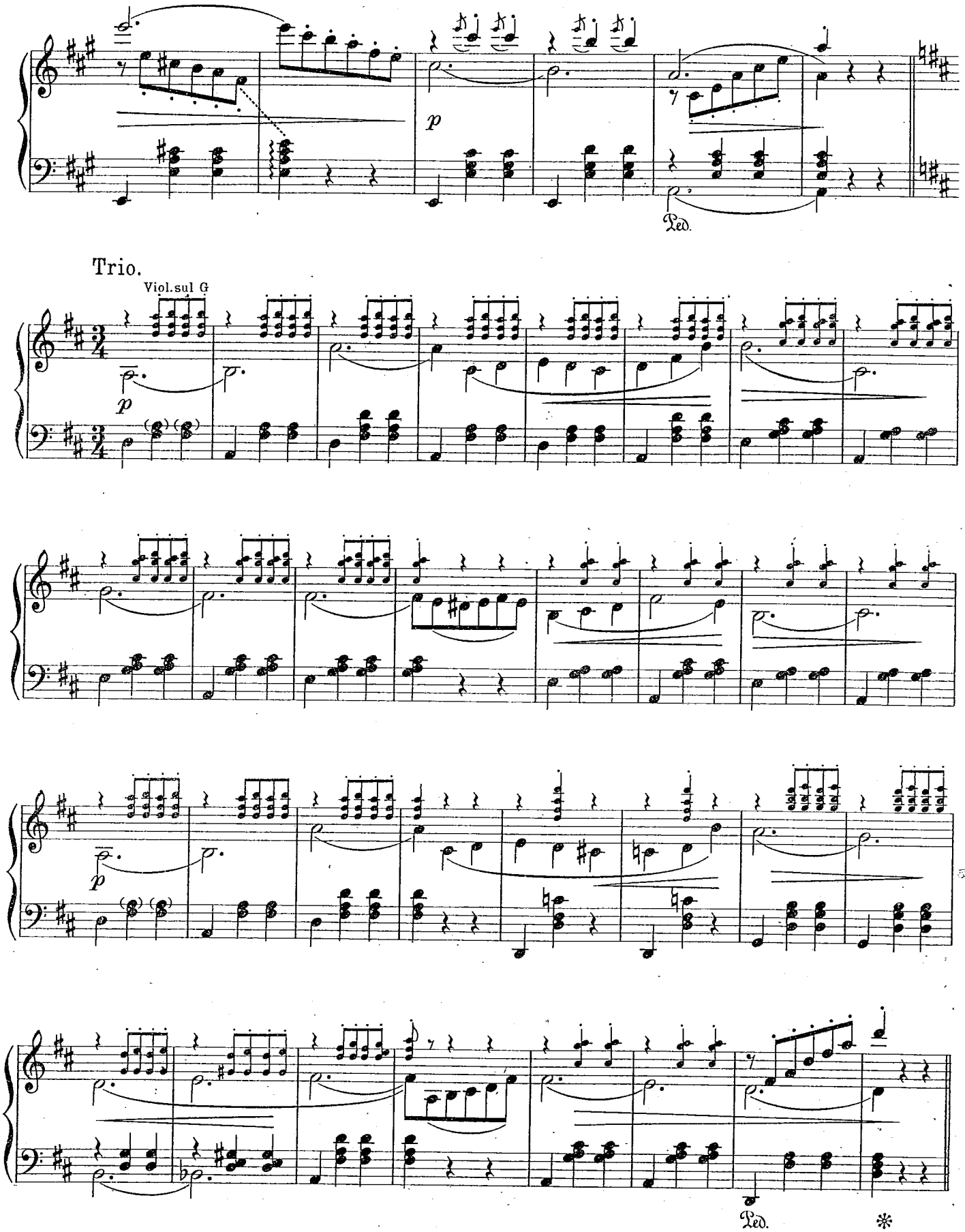
Valse lente.

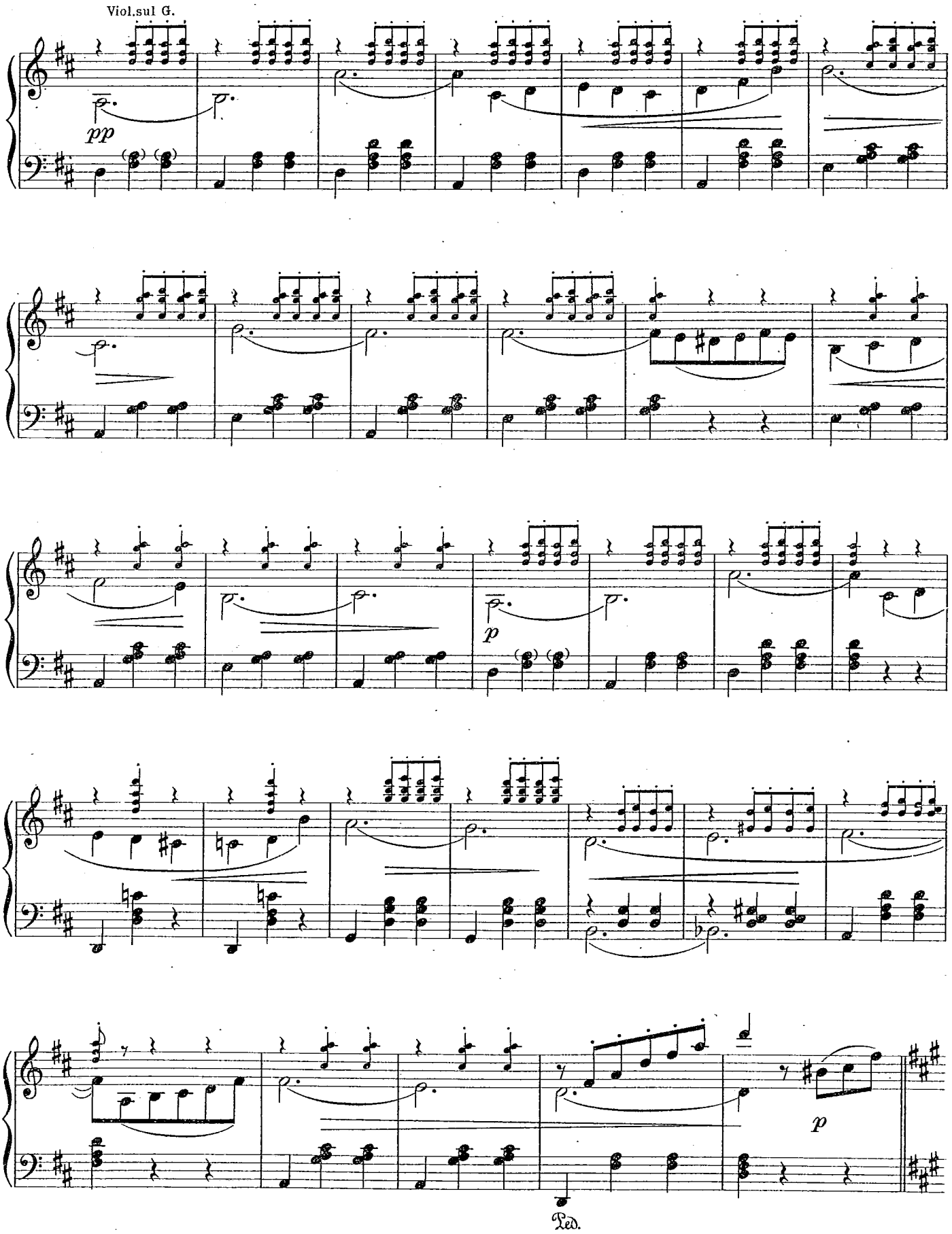
J. Schebek, Op. 25.

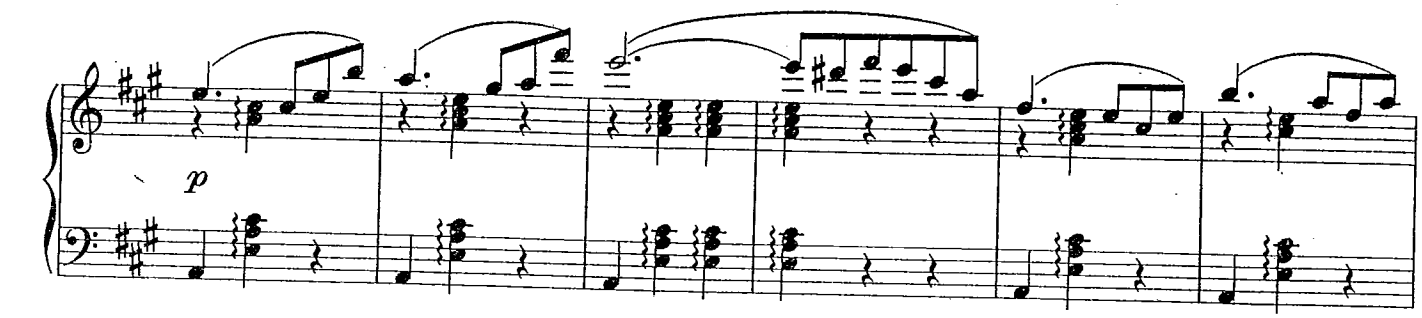


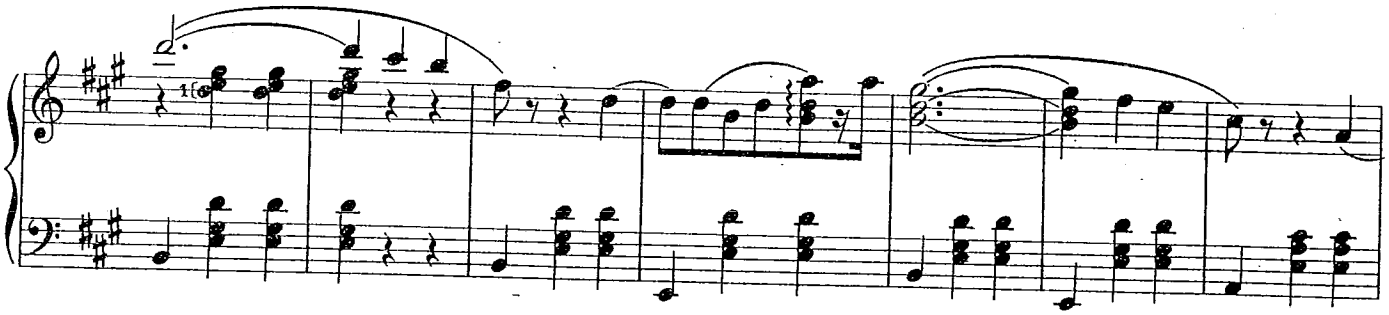
Copyright 1916 by Anton J. Benjamin, Hamburg.
Verlag von Anton J. Benjamin, Leipzig-Hamburg-Milano.

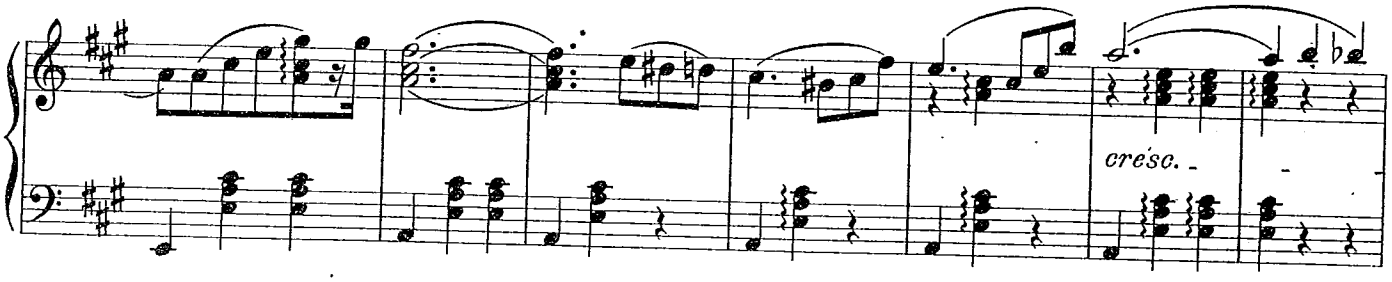
A. J. B. 7939

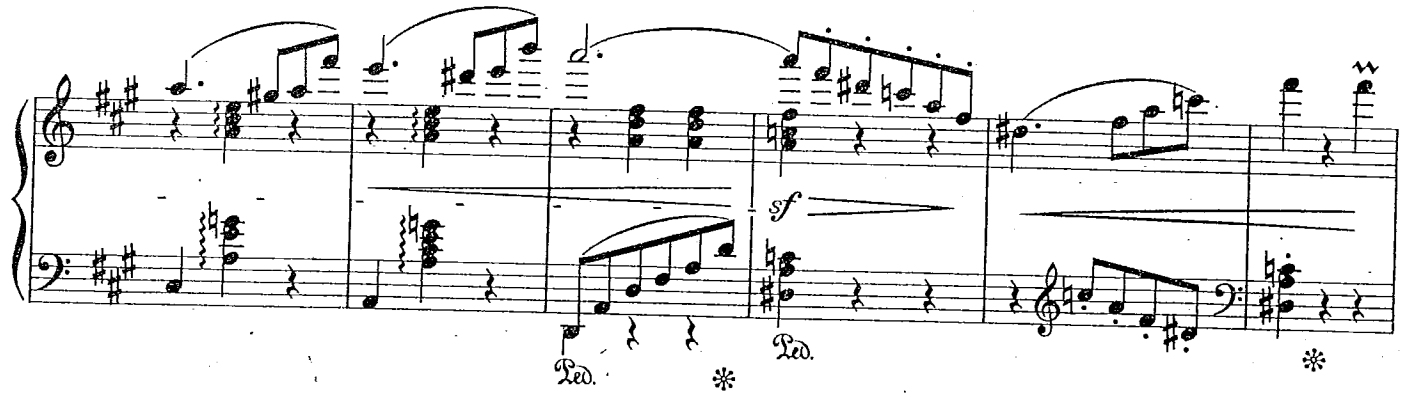

p
Ped.
Trio.
Viol.sul G
p
p
Ped.

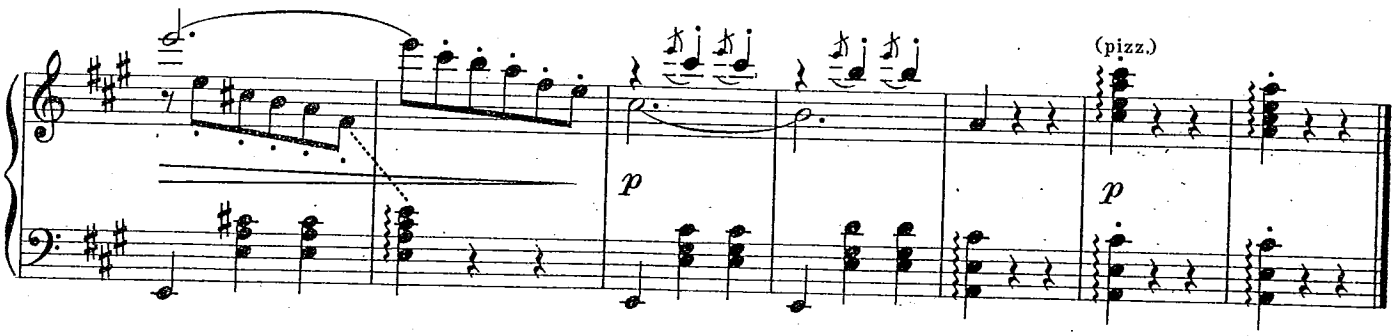

Viol.sul G.
pp
p
p
Ped.


p




cresc.


sf
Ped.
Ped.


p
(pizz.)
p

No. 15. Ka-lu-a.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

Träum', o träume süß, Kalua...

Shimmy-Foxtrot.

Deutscher Text von Rebner und Rillo.

Musik von Jerome Kern.

Moderato.

Gesang.

Piano.

f *sffz*

p

1. Schlaf, Ka - lu - a, Lieb - ling, schla - fe ein,
2. Schlaf, Ka - lu - a, Lieb - ling, schla - fe ein,
3. Schlaf, Ka - lu - a, Lieb - ling, schla - fe ein,

p

Mam - mi singt dich in den Traum hin - ein,
kei - ne Kö - nigs - toch - ter hat's so fein!
du und ich, wir bei - de sind al - lein,

hun-dert-tausend En - gel sind dann bei mei - nem En - gels - kind, tan - zen nachts mit
Dein Pa - last ist Wald und Feld, Mut - ters Knie dein stol - zes Zelt, dort re - giert mein
kei - ner der uns hel - fen kann, und du lachst den Him - mel an, wenn ich bitt' - re

Copyright MCMXXI by T. B. Harms Co, New-York. All rights reserved. International Copyright secured.
Copyright 1924 by Wiener Bohême-Verlag, Wien, Berlin, New-York.
Mit Bewilligung des Wiener Bohême-Verlages, Zentrale: Wien IV, Rechte Wienzeile 33.
Zweigstelle für Deutschland: Berlin W. 15, Brandenburgischestr. 27.
Copyright by J. S. Altschuler, Warschau, Riga, Moskau für Rußland, Polen, Lettland, Estland und Litauen.

A. J. B. 7909

ihm den Rin-gel-reihn, oh, oh, oh!
Klei-nes ganz al - lein! Oh, oh, oh!
Her-zens-trä-nen wein! Oh, oh, oh!

Refrain.

Träum', o träu-me süß Ka - lu-a, schließ die Äug-lein,

p-f

sei brav! Träum' vom Pa - ra-dies, Ka -

lu-a Ma-mi singt dich in Schlaf.

Ach wüß-te ich doch, wo dein Va-ter ist,

der in der Fer-ne Kind und Weib ver-gißt, und ei-ne And-re küßt.

Träum', o träu-me süß Ka-lu-a, schließ' die Äug-lein

sei brav! 1. 2. brav! 3.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

No. 16. Schließe die Guckäuglein zu.

Foxtrotlied.

Worte von A. Robinson.

Henry Richards.
Komponist von Forget-me-not, Mädels von Java etc.
Bearbeitet von Herbert Noack.

Gesang.

Piano.

f

Gre-tel ist ein ar-tig'Kind, wie's we-nig Kin-der sind, spielt mit Pup-pen
Heut'spielt Gre-tel, o wie fein „ganz groß-er-wach-sen sein;" sie ist die Ma-

sfz *mf*

brav, ißt die Suppen brav, är-gert nie das Fräulein und folgt immergleich ge-
ma, Hans ist der Pa-pa, sechsunddreißig Pup-pen-kin-der sit-zen da in

schwind, Gre-tel ist ein wirk-lich ar-tig' Kind. A-ber ei-nen
Reih'n, so viel müs-sen es bei Gre-tel sein. Und sie sorgt für

f *mf*

Copyright 1916 by Anton J. Benjamin, Hamburg.

Feh-ler hat klein Gre-tel un-be-dingt. Soll in's Bett sie geh'n, schreit sie wie nicht
je-den, schaut, daß keinem was ge-schieht, kocht für sie den Brei, Hans, der sitzt da-

schön, bis Ma-ma dann selbst in's Bett sie bringt und ih-rer klei-nen Gre-telmaus ein
bei. Und wird so ein Pup-penkind dann müd, singt uns'-re klei-ne Gre-tel-mut-ti

f

Wie-gen-liedchen singt,
ein es mit dem Lied.

Refrain.

Schließe die Guck-äug-lein zu,

p-f

schlafe in se-li-ger Ruh', hunderttausend En-ge-lein

mö-gen deine Wächter sein, schlafe mein Liebling schlafe ein.

1. 2.

f

sf Fine.

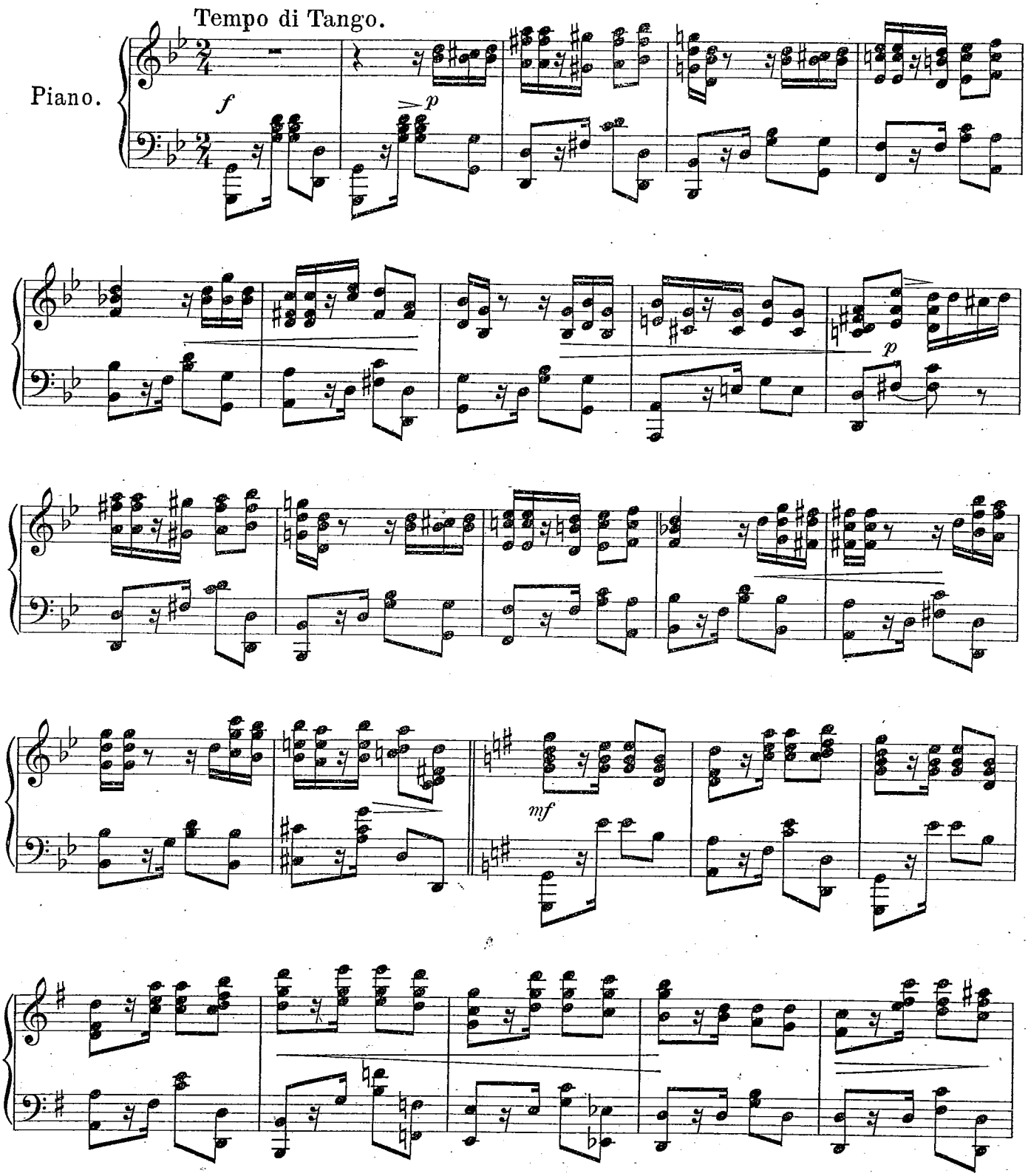
D.S. al Fine.

No. 17. Tango d'un Solitaire.

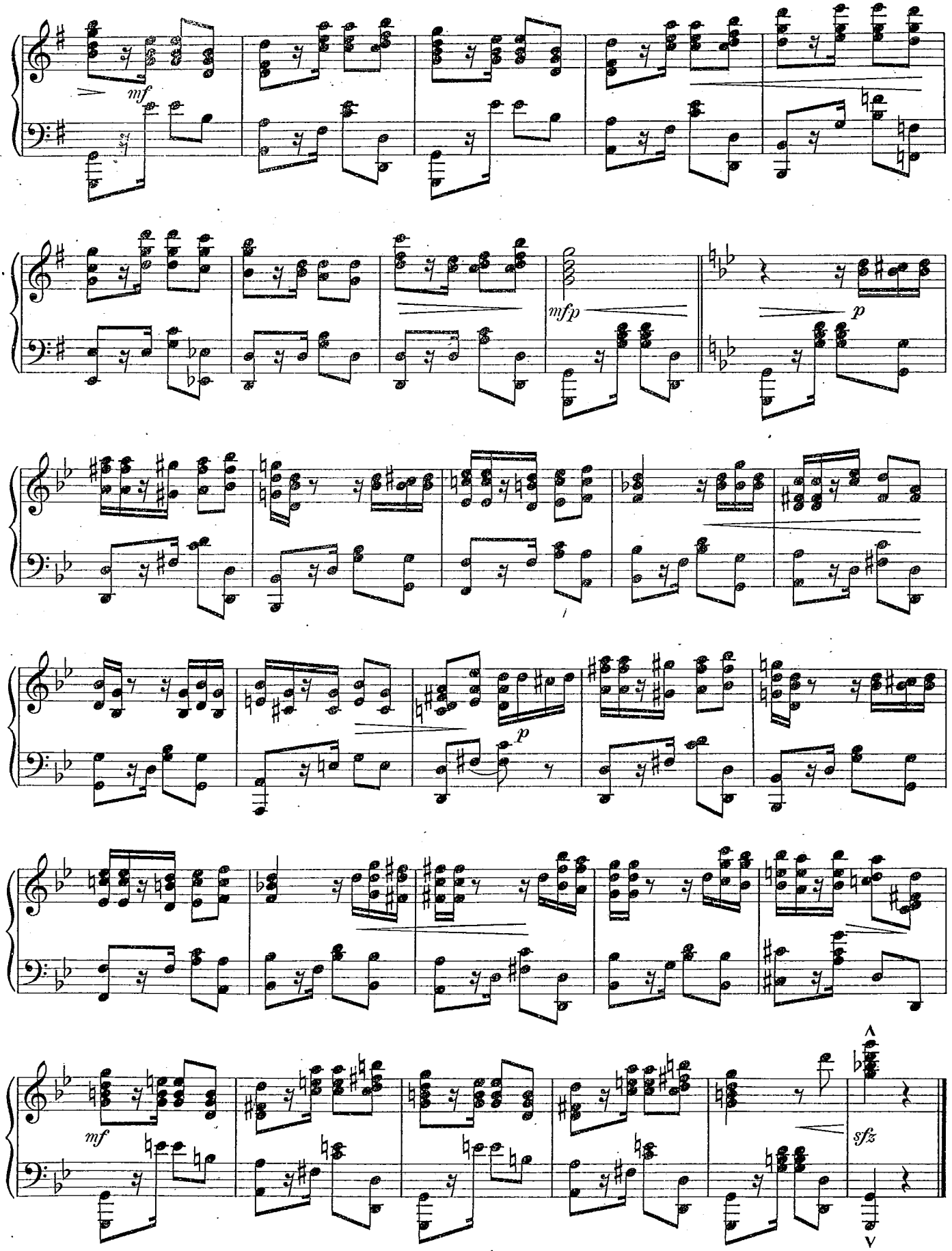
Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

(Tango eines Einsamen.)

R. Lessig-Turin.



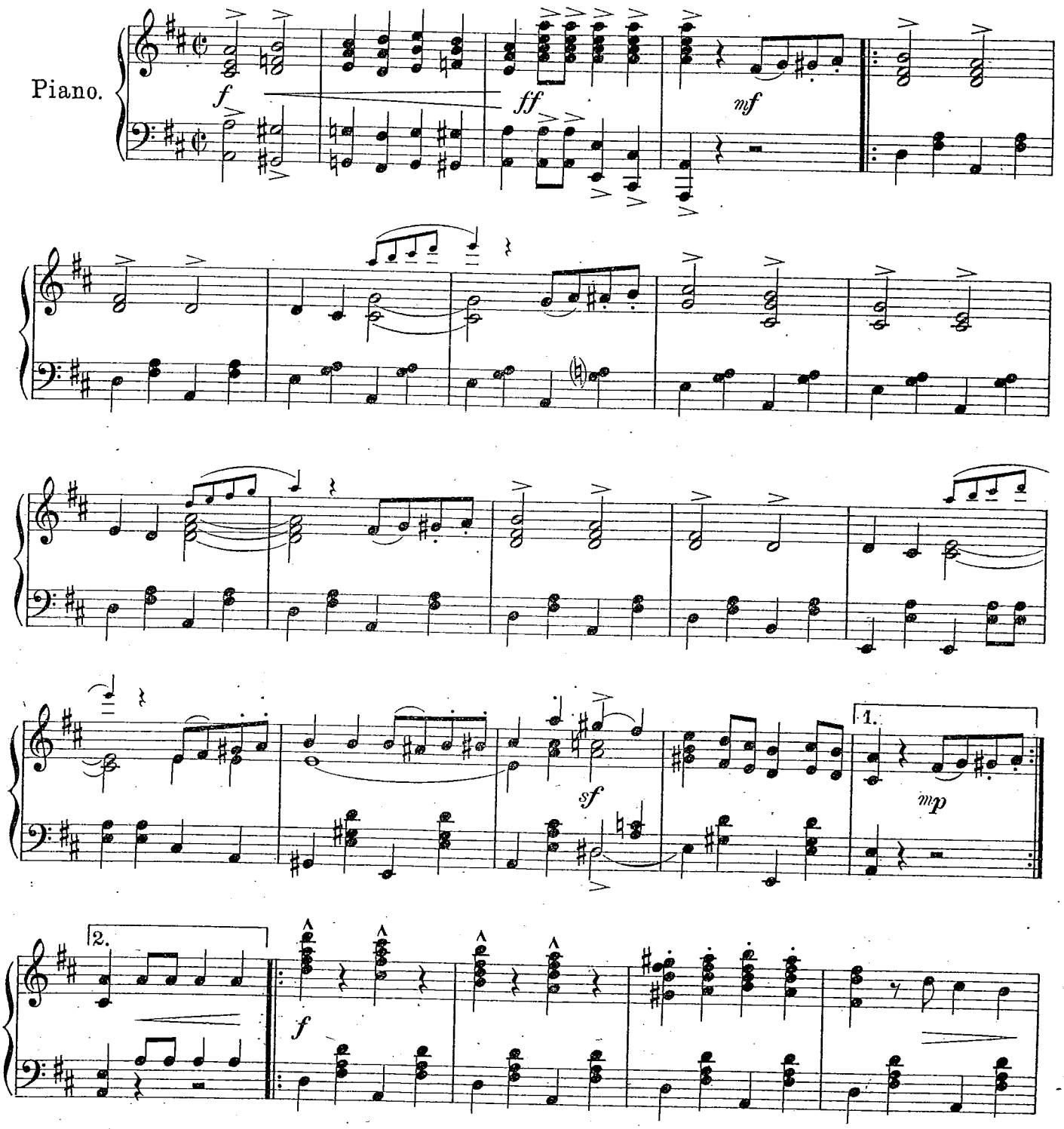
Copyright 1921 by R. Lessig-Turin, St. Gallen (Suisse) (Komm.-Verlag Hug & Co, Leipzig.)
Mit Bewilligung von R. Lessig-Turin, St. Gallen (Suisse). A. J. B. 7909


mf
mfp
p
p
mf
sfz

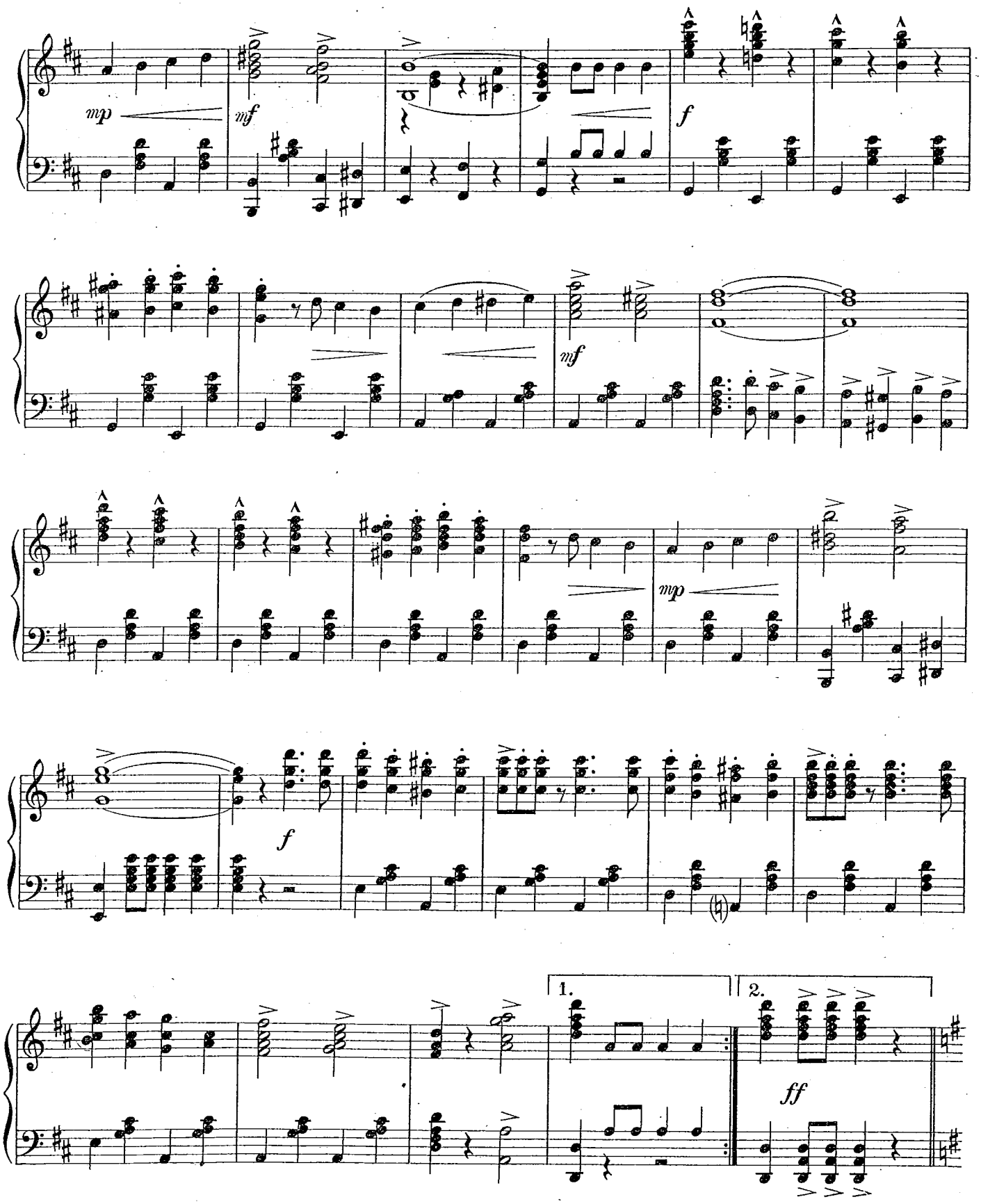
No. 18. Stadion-Marsch.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

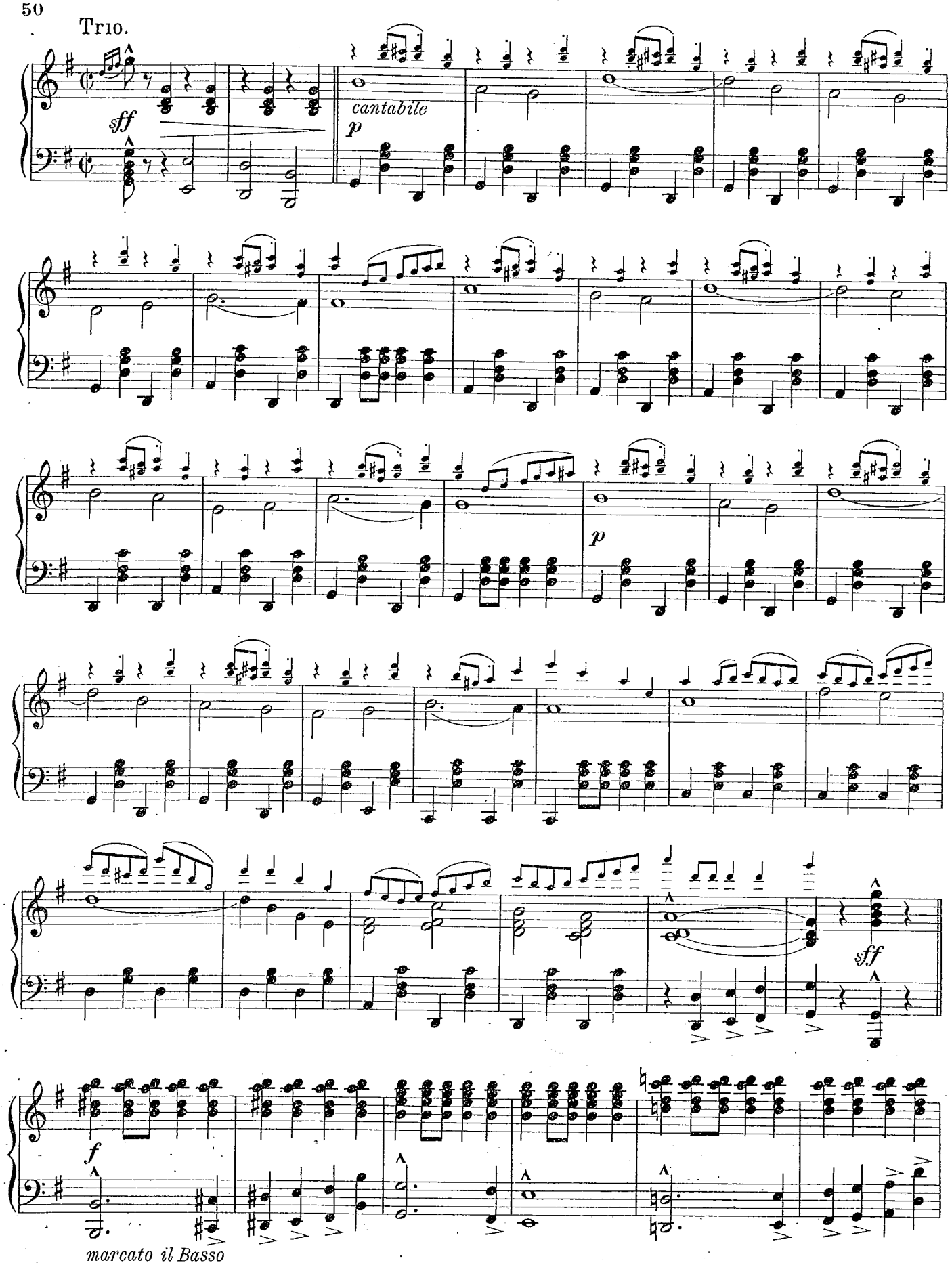
L. Siede, Op. 85.

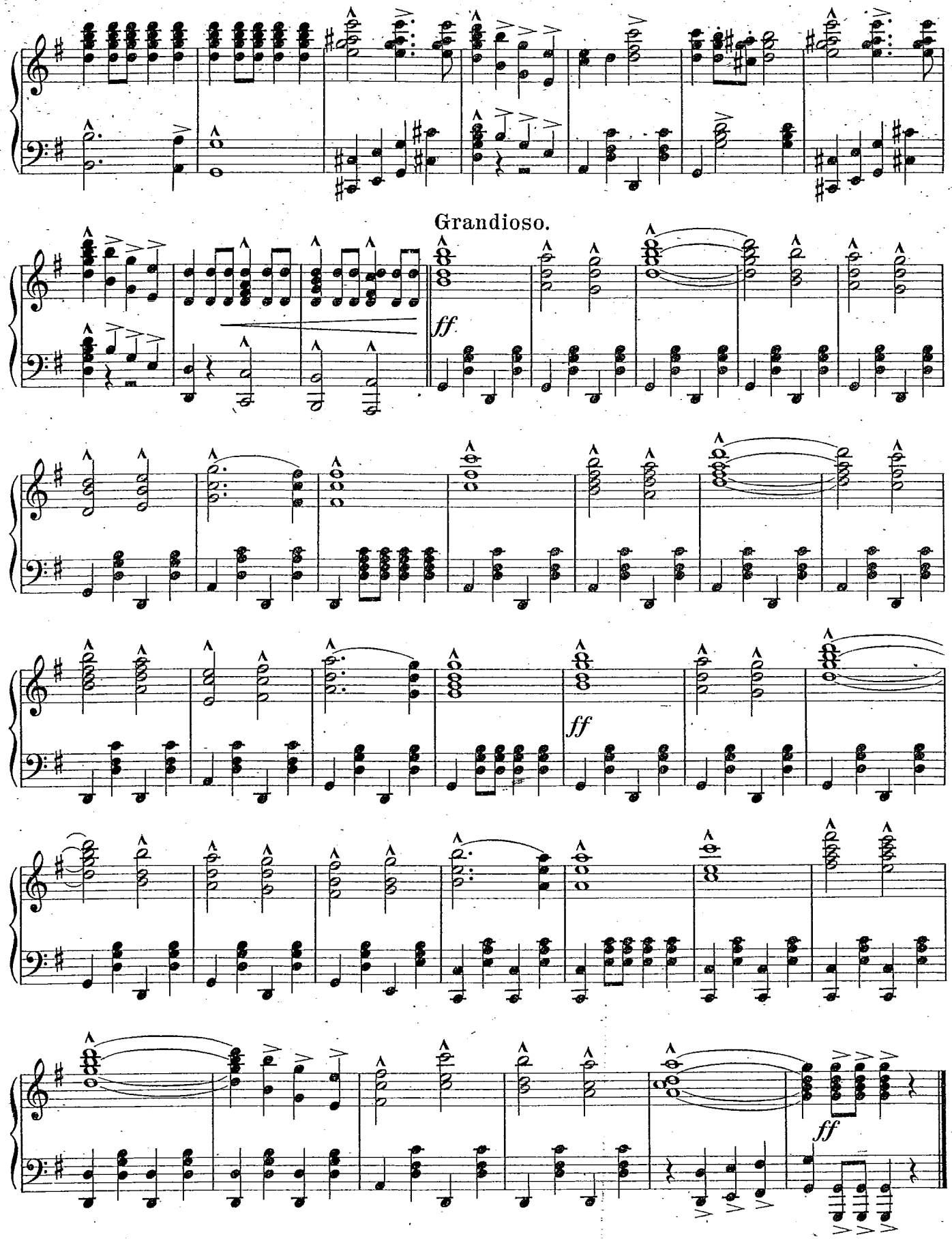


Copyright 1916 by Anton J. Benjamin, Hamburg.
Verlag von Anton J. Benjamin, Leipzig-Hamburg-Milano. A. J. B. 7909


mp
mf
f
mf
mp
f
1.
2.
ff

Trio.

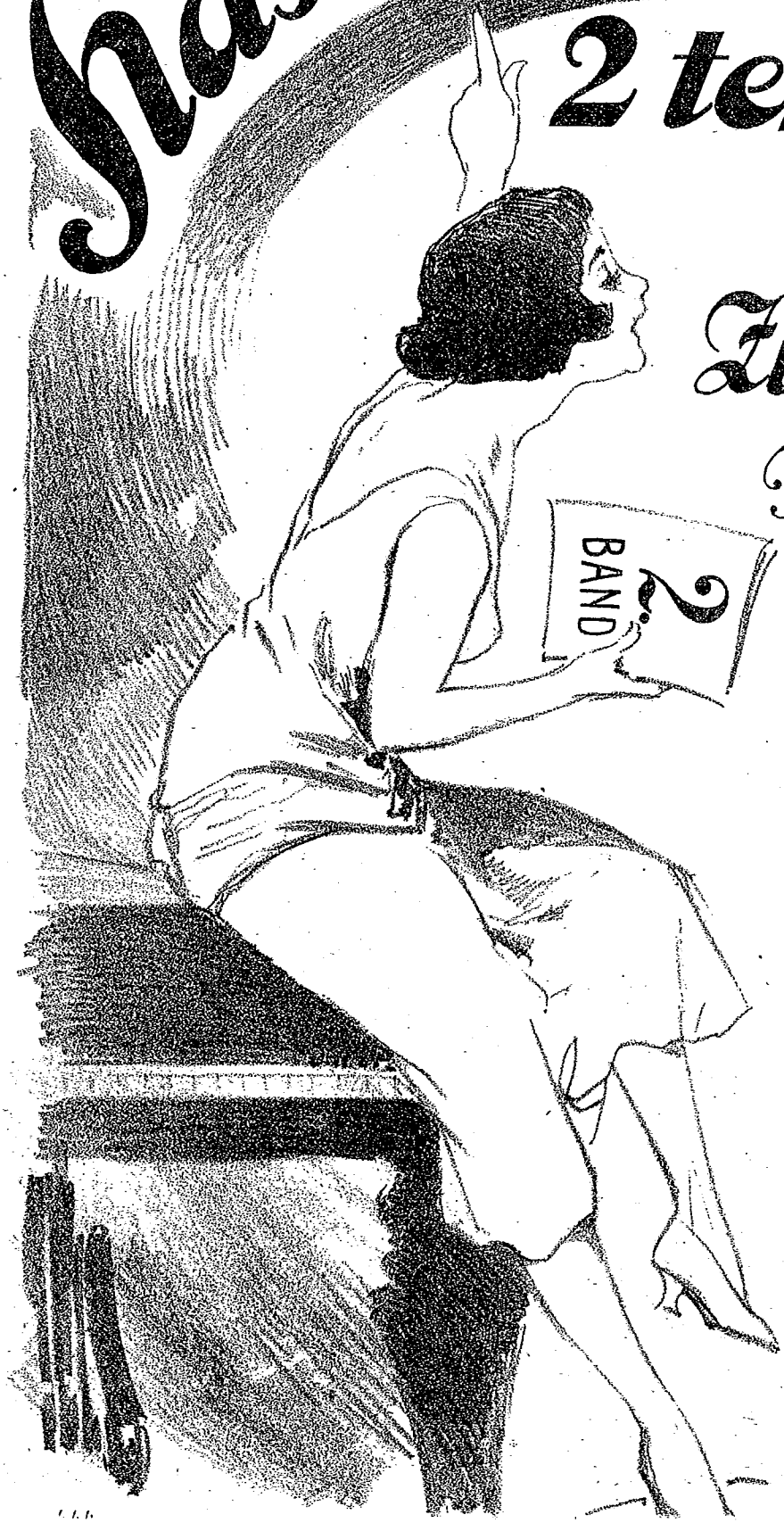



Grandioso.
ff
ff
ff
ff

Hast du schon den 2ten Band?

Zum 5 Uhr Tee

Five o'clock Tea.



Inhalt:

1. Ich hab' ein Stübchen im fünften Stock. Foxtrotlied
2. Unter'n Linden. Marschlied
3. Küsse mich. Apachenlied

} aus der Revue „Drunter und drüber" von W. Kollo.

4. Abends, in dem kleinen Städtchen. Ungarischer Shimmy von R. Benatzky.
5. Brno („Leipzig, o du mein liebliches Leipzig"). One Step von R. Fall.
6. Ich möchte einmal – ! Shimmy-Foxtrot von H. Abendroth.
7. Heut' hab' ich noch was vor. Lied und Shimmy von W. Engel-Berger.
8. Kerry. Tango-Intermezzo von L. Eysoldt.
9. Und so schlender ich gemütlich durch das Leben. Lied und Shimmy von W. Engel-Berger.
10. Ja was will denn dieses Mädel von mir. Java von J. Benes.
11. Manon. Lied und Valse boston v. W. Engel-Berger.
12. Mondnacht in Rio de Janeiro. Tango-Serenata von E. Wertheimer.
13. Komm nach Mahagonne! Afrikanischer Shimmy von Krauss-Elka.
14. Oh Marianka! Lied und Shimmy von E. Geiger.
15. Affi. Shimmy-Fox von L. Eysoldt
16. Im Café zum Taubenschlag. Lied und Shimmy von M. Werau.
17. Heut' tanz' ich nur mit dir! Shimmy-Fox aus der Operette „Der Gauklerkönig" v. J. Gilbert.
18. Warum soll man denn nicht mal verliebt sein. One-Step a. d. Operetten-Schwank „Familie Raffke" (Das Liebesverbot) v. H. Beutten.
19. Der erste Brief (La première lettre). Valse lente von W. Reggov..

Verlag von Anton J. Benjamin

Ich kenne leider nur den 1ten!

1. BAND

Inhalt:

1. Glocken der Liebe. Valse boston von Ralph Benatzky.
2. Liliput. Shimmy-Fox von F. Hollaender.
3. Wien, sterbende Märchenstadt. Wienerlied von Hermann Leopoldi.
4. Nur eine Nacht sollst du mir gehören! Lied von Oskar Geiger.
5. Und willst du nicht die Meine sein — na schön, — dann nicht! Shimmy-Foxtrot von Robert Stolz.
6. Dance — O — Mania (Madagascar). Shimmy-Foxtrot von L. Wolfe Gilbert und Joseph Cooper.
7. Wenn der Schutzmann kommt, ist die Nacht vorbei! One-Step von Rudolf Perack.
8. Weaner Mad'ln. Walzer von C. M. Ziehrer.
9. Die Anna aus Havanna. Shimmy-Fox von Perack, Judge und Williams.
10. Sonja. Russische Ballade von Eugen Pártos.
11. Tesoro mio ...! Walzer von E. Becucci.
12. Komm in meine Arme, schöne Frau. Tango milonga von Ralph Benatzky.
13. Märchen (Bajki) von M. Kozar-Slobodzki.
14. Ein Jahr ohne Liebe, das halt' ich nicht aus! Lied und Shimmy aus der Operette „Ein Jahr ohne Liebe" von Leo Ascher.
15. Komm, tanz' Shimmy! Shimmy-Foxtrot von Robert Stolz.
16. Schatz, besuch' mich mal! Aus dem musikalischen Schwank „Die Königin der Nacht" von Walter Kollo.
17. Orchidee. Fox italien von Rudolf Perack.
18. Mädel klein, komm sei mein! Shimmy-Fox aus der Operette „Am goldenen Tor" v. Otto Gorih.

Verlag von Anton J. Benjamin
Leipzig Milano